

---

# Friedenspfeife

---



Lakota: Chanunpa Wakan,

Cheyenne: He'ohko oder Kalumet

nordfranzösisch calyme „Pfeifenrohr-Pflanze“, z.B. *Symphoricarpos albus*,

wurde als Symbol zur Streitschlichtung geraucht,

früher „Heilige Pfeife“ genannt,

diente zum Gebet,

für Friedensabschlüsse,

zum Schliessen von Freundschaften,

als Abschlusses von Verhandlungen, Geschäften und Verträgen,

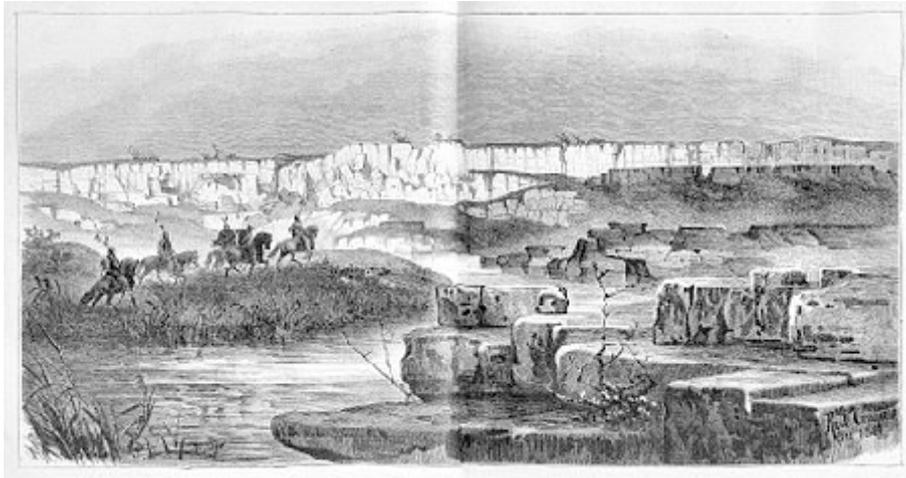
deswegen prägten weiße Siedler den Begriff Friedenspfeife.

Um die Erde, Zwölfter Brief von Tchanopa-o-kä, das Heiligthum der rothen Rasse.

---

# Friedenspfeife

---



"Die Gewinnung des Steines muß in früheren Jahrhunderten, als die Indianer eiserne Werkzeuge nicht kannten, mit schwerer Arbeit verbunden gewesen sein, und ich erhielt darüber von dem an die neunzig Jahre alten, schier erblindeten Oberhäuptling der Yanktonans, Padani-a-Papi, folgende Mittheilung":

´Als nach meine Väter lebten und ich ein Knabe war, besuchten wir den Pfeifensteinbruch alljährlich in den Monaten Juli und August, der einzigen Zeit, wo das Wasser in den Gruben ausgetrocknet und ein Arbeiten in denselben möglich war. Bevor wir uns dem heiligen Boden nahten, unterwarfen wir uns einer dreitägigen, mit Fasten, Opfern und Gebeten verbundenen Reinigung und flehten zum Großen Geiste, daß er eine recht baldige Sprengung der den heiligen Stein verdeckenden Felsen geschehen lassen möge. Am vierten Tage unserer Reinigung bemalten wir uns und schritten zum Werke. Jeder Krieger nahm einen Felsblock in beide Hände und schmetterte diesem mit aller Macht auf die Felsen, bis dieselben durchbrochen waren. Diese Arbeit währte, da die Felsen sehr hart und dick sind, manchmal Tage und Wochen lang, und gar häufig war das Gestein mit dem Blute unserer Hände und Füße geröthet´.“

Rudolf Cronau, "Die Gartenlaube", Heft 5, 1883

---

# Friedenspfeife

---

Bei den Lakota erzählt die Legende, dass die Friedenspfeife den Menschen durch die Weiße Büffelkalbfrau, "Whope" geschenkt wurde, zusammen mit den Sieben Riten, die Pfeife symbolisiert den Menschen, platziert auf der Achse der Welt, der Pfeifenkopf steht für Mutter Erde, der Pfeifenstiel für das menschliche Ich und den Evolutionsweg des Menschen, die Pfeife wird meist aus Catlinit geschnitten, Tonstein aus den heiligen Steinbrüchen im heutigen Minnesota, das Pfeifenrohr wird aus dem Holz der Weißesche hergestellt, die das gesamte Pflanzenreich vertritt, in der Vereinigung dieser Kräfte steigt mit dem Rauch, der Seele, das Gebet der Menschen auf zum Großen Geist, die Pfeife stellt in dieser eine Nabelschnur dar, die den Menschen mit dem Universum verbindet.



Während des Stopfens der Pfeife werden Süßgras und Salbei verbrannt, um positive und negative Energien anzuziehen und böse Geister zu vertreiben, die Heilige Pfeife wird von Norden nach Süden und von Osten nach Westen durch den Rauch gezogen und im Uhrzeigersinn in alle sechs Himmelsrichtungen, Westen, Norden, Osten, Süden, oben Himmel und unten Erde gehalten, schliesslich wird sie angezündet und es werden vier Züge für die Großväter der vier Himmelsrichtungen geraucht,

---

# Friedenspfeife

---

dann wird die Pfeife im Uhrzeigersinn, durch den Kreis der Versammelten gereicht.



Der Pfeifenbeutel soll positive und negative Energien speichern und die Pfeife derart in einem ständigen Energiefeld halten, die bis zur Erde reichenden Fransen an dem Pfeifenbeutel nehmen Erdkräfte auf und leiten sie in den Beutel.

Die Urpfeife, erste von Menschen gefertigten Pfeife, wird in einem Medizinbeutel aufbewahrt, und von einem Hüter beschützt, der derzeitige 19. Hüter "Arvol Looking Horse", verwahrt sie mit anderen heiligen Gegenständen in einem dafür errichteten achtseitigen Haus, der Beutel wird nur zu wichtigen Anlässen und mittels besonderer ritueller Massnahmen öffentlich gezeigt.

---

# Friedenspfeife

---

Wie bei den anderen Zeremonien wirkt auch bei der Friedenspfeife Bewusstsein bildend für Ganzheitlichkeit, ewige Kreisprozesse und für Verbindung der Pole.

Zwölfter Brief: Tchanopa-o-kä, das Heiligthum der rothen Rasse

„Zu den Höhen der Prairien,  
Zu dem Bruch der Pfeifensteine  
Gitche Manitu, der Mächt'ge,  
Er, des Lebens Herr, stieg nieder  
Auf des Steinbruchs rothen Klippen  
Stand er und berief die Volker,  
Rief die Stämme all zusammen....  
Von dem rothen Fels des Steinbruchs  
Brach er mit der Hand ein Stück sich,  
Welches, mit Gestalten schmückend,  
Er zum Pfeifenkopfe formte;  
Pflückte drauf zum Pfeifenstiele  
Au des Flusses Rand ein Schilfrohr,  
Frisch, voll dunkelgrüner Blätter;  
Füllte dann den Kopf der Pfeife  
Mit dem Bast der rothen Weide.  
In den nahen Wald nun blies er,  
Daß sich seine Aeste rieben,  
Bis sie gluthumflossen flammten.  
Aufrecht auf der Höhe rauchte  
Gitche Manitu, der Mächt'ge,  
Calumet, die Friedenspfeife,  
Als ein Zeichen allen Völkern....“  
Longfellow, „Hiawatha“